

Ein Keim mit Tücken: *Chlamydia trachomatis*

Kosteneinsparungen in Millionenhöhe durch moderne Testmethoden

(VDGH) Infektionen mit *Chlamydia trachomatis* gehören zu den am weitesten verbreiteten sexuell übertragbaren Erkrankungen in den westlichen Industrieländern. Die WHO schätzt die Zahl der genitalen *C.-trachomatis*-Erkrankungen weltweit auf etwa 50 Millionen. In Deutschland sind etwa 1,1 Millionen Menschen erkrankt. Tückisch ist: Die meisten wissen nicht, dass sie infiziert sind, auch wenn sie den Keim bereits seit Jahren mit sich herumtragen. Es drohen gefährliche Folgeerkrankungen, die meist kaum noch oder nur mit sehr langwierigen und teuren Methoden zu behandeln sind. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass mit Hilfe moderner Testmethoden (sog. Genamplikationsverfahren) erhebliche Kosteneinsparungen in Millionenhöhe möglich sind.

Prävalenzrate von *C. trachomatis* in Deutschland

- 15-19-Jährige:	Frauen: 7,3 %;	Männer: 2,2 %
- 20-24-Jährige:	Frauen: 5,9 %;	Männer: 7,7 %
- Schwangere: 2,1 %		

Die Ansteckungswege

Der Hauptansteckungsweg für *C. trachomatis* ist der Geschlechtsverkehr, da die Keime sich mit Vorliebe im Bereich der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane sowie der Harnröhre aufhalten. Weiterhin gefährdet sind Kinder von infizierten Müttern, da der Keim während der Geburt auf das Neugeborene übertragen werden kann. Die Infektionsrate liegt hier bei 60-70 %!

Akute Erkrankungen

Akute symptomatische Erkrankungen verlaufen bei der Frau in der Regel als Cervicitis oder Urethritis, seltener auch als Endometritis oder Salpingitis mit lokaler Peritonitis, beim Mann als Urethritis, Prostatitis oder Epididy-

jedem 8. Mann die Ursache. Es stehen mittlerweile zwar vielfältige Behandlungsformen bis hin zur In-vitro-Fertilisation zur Verfügung, die aber allesamt eine kostenintensive und langwierige Therapie bedeuten.

PID (Entzündung des kleinen Beckens)

Diese Erkrankung (Endometritis, Salpingitis und lokale Peritonitis) kommt in Deutschland mit einer Häufigkeit von 1,5-2 % vor. Die am stärksten betroffene Altersgruppe sind die 20-24-Jährigen.

Die Folgen einer PID können sein: Extrauterinravidität (Risiko um etwa den Faktor 10 erhöht) und Subfertilität bis hin zur Infertilität (20 % der Betroffenen entwickeln pathologische Veränderungen der Eileiter; 5,8-60 % eine Infertilität). Die Angaben zur Häufigkeit der ursächlichen Beteiligung von *C. trachomatis* an dieser Erkrankung schwanken in verschiedenen Studien zwischen 23 und 60 %.

Arthritis

Eine der Hauptursachen für reaktive Arthritiden sind Urogenitalinfektionen mit *C. tracho-*



Modellrechnung von Petersen und von der Schulenburg. Die Gründe: Die Partner werden nicht miterfasst – eine Reinfektion der Partnerin war also jederzeit möglich; zum anderen lag die Sensitivität der angewandten Testmethoden bei etwa 70-80 %, so dass jede 3. bis 4. Infektion gar nicht entdeckt wurde. Im ersten Schritt identifizierte man so genannte Risikofaktoren: Alter zwischen 20 und 24 Jahren, häufiger Partnerwechsel, ungeschützter Geschlechtsverkehr.

Als glücklicher Umstand kam hinzu, dass zu dieser Zeit neue Nachweismethoden verfügbar wurden, die eine wesentlich höhere Sensitivität aufwiesen als die bisher angewandten Tests, die Genamplikationsverfahren. Bei ihnen lag die Nachweisempfindlichkeit über 90%! Eine Forschergruppe um den Phar-